

Klootschießer will Erfahrung weitergeben

BERUMERFEHN/JOS – Seit Jahren wird von allen Seiten bemängelt, dass der Posten des Fachworts Jugend und Ausbildung vakant ist. Immer wieder erfolgte der Aufruf an diejenigen, die über Jahre hinweg von der Arbeit des Verbandes profitiert haben, sich doch einzubringen.

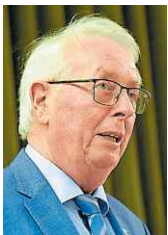
Doch der Ruf blieb un- erhört – bis jetzt. Mit Hendrik Rüdebusch (Vielstedt-Hude) übernimmt der amtierende Kloot-Europameister diesen Posten. Rüdebusch gilt als Querdenker, bei einigen sogar als Querulant. Doch genau das könnte ihm nun helfen, denn nur wenn der Verband bereit ist, außerhalb der bisherigen Normen zu denken, ist gute Jugendarbeit möglich. „Wir müssen die Jugendlichen abholen, nur dann können wir sie fördern“, sagt Rüdebusch.



Hendrik Rüdebusch

Drei Grußworte in einem kurzen Auftritt

BERUMERFEHN/JOS – Grußworte der Ehrengäste sind bei vielen Versammlungen ein echter Graus. Mühsam halten Menschen, die von der eigentlichen Arbeit der gastgebenden Vereine oder Verbände haben, Vorträge zu immer wiederkehrenden Themen.



Hilko Gerdes

Dass es auch anders geht, zeigte am Freitagabend Hilko Gerdes. Als Vizepräsident der Ostfriesischen Landschaft, stellvertretendem Landrat und im Auftrag von Marie Ubben vom Hauptsponsor Edeka überbrachte er drei Grußworte in einem. Zudem kündigte er an, dass aus dem Verkauf der Boßlerschorle über Edeka demnächst ein Scheck beim FKV eingehen würde. Gerdes ist dem Friesensport eng verbunden, daher im Thema, fasste sich kurz, präsentierte sich unterhaltsam und gab mit einem Luther-Zitat allen Grußwort-Rednern einen guten Rat mit auf den Weg: „Wenn du nichts zu sagen hast, halt's Maul und setz dich hin“.

Vergabe nur noch Formsache

EUROPAMEISTERSCHAFT Titelkämpfe in Neuharlingersiel

BERUMERFEHN/JOS – Die Europameisterschaft der Boßler, Klootschießer und Hollandkugelwerfer 2024 findet in Neuharlingersiel statt. Nachdem sich der Kreisverband Esens auf der Versammlung des LKV Ostfriesland gegen die Mitbewerber aus Aurich und Norden durchgesetzt hatte, ging es am Freitag auf der Vertreterversammlung des FKV ganz schnell.

Jan-Dirk Vogts stellte als Vorsitzender des FKV klar, dass die Wahl bei den Ostfriesen gelegen habe und er keine weitere Abstimmung beabsichtige. „Das ist mit mir nicht zu machen. Wenn eine Entscheidung gefallen ist, ist sie gefallen“, machte er deutlich. Zudem hätten die Auricher

Neue Gesichter und alte Lücken

FRIESENSPORT Einige Posten im Vorstand des FKV bleiben weiter unbesetzt

Monika Heiken zieht sich aus der ersten Reihe zurück. Johannes Trännapp folgt auf Johann Schoon.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

BERUMERFEHN – Jan-Dirk Vogts hat auf der Vertreterversammlung in Berumerfehn die Probleme des Friesischen Klootschießer-Verbands deutlich angesprochen. Es hakt bei der Nachwuchsförderung, es gibt Defizite in der Kommunikation. Die Ursache dafür benannte der Vorsitzende auch: Es fehlt an Personal. Nach wie vor klaffen Lücken im Vorstand. Während am Freitag einige geschlossen wurden, blieben andere bestehen und eine weitere kam hinzu.

Der bisherige zweite Vorsitzende Johann Schoon aus Ardorf konnte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen schon länger nicht mehr ausfüllen. Daher stand er nicht zur Wiederwahl. Für ihn hat der FKV aber Ersatz gefunden. Johannes Trännapp hatte erst vor kurzem den Vorsitz des LKV Ostfriesland abgegeben. Sein Ruhestand währte jedoch nicht lange. Am Freitag wurde der 62-Jährige in den Vorstand gewählt. Diese Wahl erfolgte ebenso einstimmig, wie die Wiederwahlen von Geschäftsführerin (Verwaltung) Andrea Fitze, Medienwart Wilfried Gronewold und Justiziar Joachim Karsjens. Nicht ganz so einig waren sich die Vertreter bei der Wiederwahl des Fachworts Klootschießen. Helmut Eden bleibt zwar im Amt, erhielt aber



Monika Heiken zog sich aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Jan-Dirk Vogts dankte ihr für die erstklassige Arbeit, die sie über viele Jahre geleistet hat. BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS

sechs Gegenstimmen.

Zudem steht er im Fachbereich Klootschießen und Hollandkugel künftig allein da, denn Monika Heiken stand aus beruflichen Gründen als Fachwartin nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung. Dieser Posten bleibt ebenso unbesetzt, wie der der Fachwartin Boßeln.

Ein Bereich, der immer wieder als besonders wichtig beschrieben wurde, lag seit Jahren brach: Jugend und Ausbildung. Das hat nun ein Ende. Mit Hendrik Rüdebusch übernimmt der amtierende Kloot-Europameister diesen Posten. Auch diese Wahl fiel einstimmig aus.

Da einige große Lücken ge-

schlossen wurden, war die Stimmung beim Vorsitzenden entsprechend gelöst. Auch wenn er sich beim letzten Punkt der Tagesordnung nicht ganz so wohl fühlte. „Jetzt singen wir immer. Das kann ich am besten – nämlich gar nicht“, kommentierte Vogts, bevor er die Hymnen der Landesverbände anstimmte.

Ehrenteller und ein Freundschaftsversprechen

FRIESENSPORT Manfred Hartung und Johann Schoon ausgezeichnet

BERUMERFEHN/JOS – Der Tagesordnungspunkt Ehrungen hat auf der Vertreterversammlung des FKV nur einen kleinen Teil eingenommen. Vor Ort im Kompaniehaus Berumerfehn gab es lediglich eine Auszeichnung. Manfred Hartung vom KBV „Driest weg“ Berdum ist für seine Verdienste und seine Arbeit für den Friesensport mit dem Ehrenteller des FKV ausgezeichnet worden.

Eine weitere Ehrung werde aber folgen, erklärte der Vorsitzende Jan-Dirk Vogts. Johann Schoon, der aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als zweiter Vorsitzender abgab und inzwischen die Öffentlich-

keit meidet, wird „die höchste Auszeichnung des Verbands“ erhalten. Das werde jedoch im kleinen Rahmen erfolgen. Er habe da schon eine Idee, die Johann Schoon gefallen wird, machte Vogts deutlich.

Zwischen den beiden hat sich im Laufe der Jahre deutlich mehr entwickelt, als nur die Verbindung durch die Vorstandsarbeit. „Der Kontakt zwischen Johann und mir bleibt genau so bestehen – ein Freund für immer“, sagte Vogts sichtlich gerührt. Nicht nur der Vorsitzende wird die ruhige und diplomatische Art Schoons im Vorstand vermissen.



Manfred Hartung vom KBV „Driest weg“ Berdum (links) erhielt den Ehrenteller des FKV.

FKV ist auf der Suche nach neuem Land

BERUMERFEHN/JOS – Peter Brauer, Geschäftsführer Finanzen, kann seit Jahren zufrieden sein. Denn Geld ist beim FKV ausreichend vorhanden. Auch Großereignisse wie die Deutsche Meisterschaft im vergangenen Jahr oder die anstehende Europameisterschaft bringen ihn nicht aus der Ruhe. Im Gegenteil – Brauer würde gerne mehr Geld ausgeben, bzw. anders einsetzen. Hier steht die Ausbildung und Nachwuchsförderung ganz oben auf seiner Wunschliste. Doch auch ein anderes Projekt treibt ihn um. Der FKV ist auf der Suche nach einem Feldkampfgelände. Ein Streifen Land, etwa 30 Meter breit und 600 bis 1000 Meter lang soll es sein. Doch das ist offensichtlich nicht so einfach. Daher rief er noch einmal alle Delegierten auf, sich umzusehen. Das Land könne gepachtet oder gekauft werden.



Peter Brauer

Rückkehr nach einer kurzen Pause

BERUMERFEHN/JOS – Eigentlich hatte sich Johannes Trännapp gerade aus der Vorstandsarbeit im Friesensport zurückgezogen. Er gab sein Amt als Vorsitzender des LKV Ostfriesland ab. Doch dann sah er in den Tagesthemen die Wahl zum Senat der USA. „Da hatte sich eine 76-, oder 78-jährige Frau als Vorsitzende zur Wahl gestellt“, berichtete er. Die Reaktion seiner Frau bewegte ihn dann, doch wieder ein Amt zu übernehmen. „Und du willst mit 62 zuhause bleiben“, lautete der Kommentar auf dem heimischen Sofa. Als zweiter Vorsitzender des FKV hat er klare Vorstellungen. So wichtig es auch sei, das Klootschießen zu fördern, warnte er davor, die Boßler zu vergessen. Das sei nun einmal die Hauptgruppe der FKV-Sportler. „Ich ziehe mit meinen 62 Jahren zwar den Altersschnitt im Vorstand nicht runter, kann aber mit neuen Ideen und viel Arbeitseinsatz sicher helfen“, sagte Trännapp.



Johannes Trännapp

DM ist ein Auslaufmodell

FRIESENSPORT Deutsche Meisterschaft vor dem Aus

BERUMERFEHN/JOS – Die Deutsche Meisterschaft der Friesensportler 2018 im Kreisverband Aurich hat für reichlich Gesprächsstoff gesorgt. Vielleicht geht sie sogar in die Geschichtsbücher ein – als Letzte ihrer Art.

Die Probleme, die es im vergangenen Sommer gegeben hat, zeigen, dass an so einer Meisterschaft viel mehr dranhängt, als nur Medaillen zu bestellen und Urkunden zu drucken. Wenn es in einem so großen Verband wie dem FKV schon schwierig ist, stellt es die kleineren Verbände vor unlösbare Aufgaben. Sie können den Aufwand allein aufgrund der fehlenden Arbeitskräfte nicht stemmen. Nordhorn und Nordrhein Westfa-

len haben weniger Mitglieder als manch ein Verein in Oldenburg oder Ostfriesland.

Bislang kämpften Sportler aus dem Bereich des FKV, aus Schleswig-Holstein, Nordhorn und Nordrhein-Westfalen um die Medaillen. Doch gerade die Nordhorer und die Nordrhein-Westfalen schaffen es kaum noch, überhaupt eine Mannschaft an den Start zu bringen, die Ausrichtung der Meisterschaft ist für sie schlichtweg nicht zu leisten. „Ob das noch einmal in dieser Form stattfinden wird, glaube ich nicht“, sagte FKV-Vorsitzender Jan-Dirk Vogts.

Dass eine Deutsche Meisterschaft nicht nur immens viel Arbeit in Vorbereitung und Abwicklung erfordert,

sondern auch finanzielle Risiken birgt, zeigt ein Blick in die Bilanz des FKV. Die Titelkämpfe schlagen mit mehr als 16 000 Euro zu Buche, allein 4500 Euro seien für das Feldkampfgelände aufgewendet worden. „Viel zu viel“, kommentierte Peter Brauer, Geschäftsführer Finanzen.

Nun sind die Verantwortlichen der Verbände gefordert, nach alternativen Konzepten zu suchen. Denn ganz aufgeben will den sportlichen Vergleich mit den anderen Verbänden niemand. Dass der bisherige Rahmen aber kaum noch zu realisieren ist, deutete sich schon lange an. Die Deutsche Meisterschaft, wie sie die Friesensportler bisher kennen, ist ein Auslaufmodell.